



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lessings sämtliche Werke

in 20 Bänden

Hamburgische Dramaturgie [u.a.]

Lessing, Gotthold Ephraim

Stuttgart, [1884?]

Dreiundsechzigstes Stück. Den 8. Dezember 1767.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-65816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-65816)

noch Kinder von Komödien. Virves war der erste, welcher die vier Aufzüge auf drei brachte, und Lope folgte ihm darin, ob er schon die ersten Stücke seiner Jugend oder vielmehr seiner Kindheit ebenfalls in vieren gemacht hatte. Wir lernen dieses aus einer Stelle in des letztern „Neuen Kunst, Komödien zu machen“, *) mit der ich aber eine Stelle des Cervantes in Widerspruch finde, **) wo sich dieser den Ruhm anmaßt, die spanische Komödie von fünf Akten, aus welchen sie sonst bestanden, auf drei gebracht zu haben. Der spanische Litterator mag diesen Widerspruch entscheiden; ich will mich dabei nicht aufhalten.

Dreiundsechzigstes Stück.

Den 8. Dezember 1767.

Die Königin ist von dem Landgute zurückgekommen; und Effer gleichfalls. Sobald er in London angelangt, eilt er nach Hofe, um sich keinen Augenblick vermissen zu lassen. Er eröffnet mit seinem Cosme den zweiten Akt, der in dem königlichen Schlosse spielt. Cosme hat auf Befehl des Grafen sich mit Pistolen versehen müssen; der Graf hat heimliche Feinde; er besorgt, wenn er des Nachts spät vom Schlosse gehe, überfallen zu werden. Er heißt den Cosme, die Pistolen nur indes in das Zimmer der Blanca zu tragen und sie von Floren aufheben zu lassen. Zugleich bindet er die Schärpe los, weil er zur Blanca gehen will. Blanca ist eifersüchtig; die Schärpe könnte ihr Gedanken machen; sie könnte sie haben wollen; und er würde sie ihr abschlagen müssen. Indem er

*) Arte nuevo de hazer Comedias, die sich hinter des Lope Rimas befindet.

El Capitan Virves, insigne ingenio,
Puso en tres actos la Comedia que ántes
Andava en quatro, como pies de niño,
Que eran entonces niñas las Comedias,
Y yo las escribí de onze, y doze años,
De á quatro actos, y de á quatro pliegos,
Porque cada acto un pliego contenia.

[Der Hauptmann Virves, ein vortreffliches Genie, brachte die Komödie, die vorher wie ein Kind auf allen vieren ging, in drei Akte. Denn früher waren die Komödien Kinder, und ich schrieb in meinem elften und zwölften Jahre solche von vier Akten und von vier Bogen; denn jeder Akt nahm einen Bogen ein.]

**) In der Vorrede zu seinen Komödien: Donde me atreví á reducir las Comedias á tres Jornadas, de cinco que tenían.

[Ich unterfing mich, die Komödien von ihren frühern fünf Akten auf drei zu reduzieren. Zimmermann.]

sie dem Cosme zur Verwahrung übergibt, kömmt Blanca dazu. Cosme will sie geschwind verstecken: aber es kann so geschwind nicht geschehen, daß es Blanca nicht merken sollte. Blanca nimmt den Grafen mit sich zur Königin; und Essex ermahnt im Abgehen den Cosme, wegen der Schärpe reinen Mund zu halten und sie niemanden zu zeigen.

Cosme hat unter seinen andern guten Eigenschaften auch diese, daß er ein Erzplauderer ist. Er kann kein Geheimnis eine Stunde bewahren; er fürchtet, ein Geschwür im Leibe davon zu bekommen; und das Verbot des Grafen hat ihn zu rechter Zeit erinnert, daß er sich dieser Gefahr bereits sechsunddreißig Stunden ausgesetzt habe. *) Er gibt Floren die Pistolen und hat den Mund schon auf, ihr auch die ganze Geschichte von der maskierten Dame und der Schärpe zu erzählen. Doch eben besinnt er sich, daß es wohl eine würdigere Person sein müsse, der er sein Geheimnis zuerst mitteile. Es würde nicht lassen, wenn sich Flora rühmen könnte, ihn dessen defloriert zu haben. **) (Ich muß von allerlei Art des spanischen Wizes eine kleine Probe einzuflechten suchen.)

Cosme darf auf diese würdigere Person nicht lange warten. Blanca wird von ihrer Neugierde viel zu sehr gequält, daß sie sich nicht so bald als möglich von dem Grafen losmachen sollen, um zu erfahren, was Cosme vorhin so hastig vor ihr zu verbergen gesucht. Sie kömmt also sogleich zurück, und nachdem sie ihn zuerst gefragt, warum er nicht schon nach Schottland abgegangen, wohin ihn der Graf schicken wollen, und er ihr geantwortet, daß er mit anbrechendem Tage abreisen werde, verlangt sie zu wissen, was er da versteckt halte? Sie dringt in ihn; doch Cosme läßt nicht lange in sich dringen. Er sagt ihr alles, was er von der Schärpe weiß, und Blanca nimmt sie ihm ab. Die Art, mit der er sich seines Geheimnisses entlediget, ist äußerst ekel. Sein Magen will es nicht länger bei sich behalten; es stößt ihm auf; es kneipt ihn;

*) — Yo no me acordaba
De decirlo, y lo callaba,
Y como me lo encargó,
Ya por decirlo rebiento.
Que tengo tal propiedad,
Que en un hora, ó la mitad,
Se me hace postema un cuento.
**) Allá va Flora; mas no,
Será persona mas grave —
No es bien que Flora se alabe
Que el cuento me desfloró.

[Ich dachte nicht daran, es zu sagen, und verschwieg es; seitdem es mir aber als Geheimnis anvertraut, möchte ich vor Verlangen plazen, es auszuplaudern; denn das ist einmal meine Eigenschaft, daß eine Geschichte in einer Stunde oder einer halben Stunde bei mir zum Geschwür wird.

[Da kömmt Flora; aber nein, es muß eine würdigere Person sein — Flora darf sich nicht rühmen, mich des Geheimnisses defloriert zu haben. Zimmermann.]

er steckt den Finger in den Hals; er gibt es von sich; und um einen bessern Geschmack wieder in den Mund zu bekommen, läuft er geschwind ab, eine Quitte oder Olive darauf zu kauen. *) Blanca kann aus seinem verwirrten Geschwätze zwar nicht recht klug werden; sie versteht aber doch so viel daraus, daß die Schärpe das Geschenk einer Dame ist, in die Effer verliebt werden könnte, wenn er es nicht schon sei. „Denn er ist doch nur ein Mann,“ sagt sie. „Und wehe der, die ihre Ehre einem Manne anvertraut hat! Der beste ist noch so schlimm!“ **) — Um seiner Untreue also zuvorzukommen, will sie ihn je eher je lieber heiraten.

Die Königin tritt herein und ist äußerst niedergeschlagen. Blanca fragt, ob sie die übrigen Hofdamen rufen soll; aber die Königin will lieber allein sein; nur Irene soll kommen und vor dem Zimmer singen. Blanca geht auf der einen Seite nach Irenen ab, und von der andern kommt der Graf.

Effer liebt die Blanca; aber er ist ehrgeizig genug, auch der Liebhaber der Königin sein zu wollen. Er wirft sich diesen Ehrgeiz selbst vor; er bestrast sich deswegen; sein Herz gehört der Blanca; eigennützige Absichten müssen es ihr nicht entziehen wollen; unechte Konvenienz muß keinen echten Affekt besiegen. ***) Er will sich also lieber wieder entfernen, als er

*) Ya se me viene a la boca
La purga — —
O que regueldos tan secos
Me vienen! terrible aprieto. —
Mi estomago no lo lleva;
Protesto que es gran trabajo,
Meto los dedos. — —
Y pues la purga he trocado,
Y el secreto he vomitado
Desde el principio hasta el fin,
Y sin dexar cosa alguna,
Tal asco me dió al decillo,
Voi á probar de un membrillo.
O a morder de una azeituna. —

**) Es hombre al fin, y ay! de aquella
Que a un hombre fió su honor,
Siendo tan malo el mejor.

***) Abate, abate las alas,
No subas tanto, busquemos
Mas proporcionada esfera
A tan limitado vuelo.
Blanca me quiere, y á Blanca
Adoro yo ya en mi dueño;
Pues como de amor tan noble
Por una ambicion me alexo?
No conveniencia bastarda
Venza un legitimo afecto.

[Ja, es kommt mir schon ganz in den Mund — — was ist das für ein niederträchtiges Ausstoßen! — Mein Magen erträgt es nicht; wahrlich, es ist eine erschreckliche Qual, ich stecke den Finger hinein, — — da ich nun meinen ganzen Mageninhalt ausgebrochen und das Geheimnis von mir gegeben habe, vom Anfang bis zum Ende, und ohne etwas zurückzulassen, so habe ich einen solchen Ekel bekommen, daß ich hingehen und eine Quitte verzehren oder in eine Olive beißen will.]

[Ziehe, ziehe die Flügel ein, fliege nicht zu hoch, laß uns ein Bereich aufsuchen, wie es beschränktem Fluge ziemt. Blanca ist es, die mich liebt, und Blanca ist es, die ich anbete; warum aber entferne ich mich von einer so edeln Liebe um eines ehrgeizigen Zweckes willen? Keine unechte Konvenienz möge eine edle Neigung besiegen. Zimmermann.]

die Königin gewahr wird; und die Königin, als sie ihn erblickt, will ihm gleichfalls ausweichen. Aber sie bleiben beide. Indem fängt Irene vor dem Zimmer an zu singen. Sie singt eine Redondilla, ein kleines Lied von vier Zeilen, dessen Sinn dieser ist: „Sollten meine verliebten Klagen zu deiner Kenntniß gelangen, o, so laß das Mitleid, welches sie verdienen, den Unwillen überwältigen, den du darüber empfindest, daß ich es bin, der sie führet.“ Der Königin gefällt das Lied, und Essex findet es bequem, ihr durch dasselbe auf eine versteckte Weise seine Liebe zu erklären. Er sagt, er habe es glossieret,*) und bittet um Erlaubniß, ihr seine Glossen vor-

*) Die Spanier haben eine Art von Gedichten, welche sie Glossas nennen. Sie nehmen eine oder mehrere Zeilen gleichsam zum Texte und erklären oder umschreiben diesen Text so, daß sie die Zeilen selbst in diese Erklärung oder Umschreibung wiederum einflechten. Den Text heißen sie Mote oder Letra und die Auslegung insbesondere Glossa, welches denn aber auch der Name des Gedichts überhaupt ist. Hier läßt der Dichter den Essex das Lied der Irene zum Mote machen, das aus vier Zeilen besteht, deren jede er in einer besondern Stanze umschreibt, die sich mit der umschriebenen Zeile schließt. Das Ganze sieht so aus:

Mote.

Si acaso mis desvarios
Llegaren á tus umbrales,
La lástima de ser males
Quite el horror de ser míos.

Glossa.

Aunque el dolor me provoca
Decir mis queexas, no puedo,
Que es mi osadía tan poca,
Que entre el respeto y el miedo
Se me mueren en la boca;
Y assi non llegan tan míos
Mis males a tus orejas.
Porque no han de ser oídos
Si acaso digo mis queexas,
Si acaso mis desvarios.
El ser tan mal explicados
Sea su mayor indicio,
Que trocando en mis cuidados
El silencio, y vos su oficio,
Quedarán mas ponderados:
Desde oy por estas señales
Sean de tí conocidos,
Que sin duda son mis males
Si algunos mal repetidos.
Llegaren a tus umbrales.
Mas ay Dios! que mis cuidados
De tu crueldad conocidos,
Aunque mas acreditados,
Serán ménos adquiridos,
Que con los otros mezclados:
Porque no sabiendo á quales
Mas tu ingratitud se deba
Viéndolos todos iguales
Fuerza es que en commun te mueva
La lástima de ser males.

[Motto.]

[Wenn etwa meine Faselien zu deiner Schwelle gelangen, so möge das Bedauern ihres Unwertes dich von dem Schrecken darüber befreien, daß sie von mir kommen.]

Glossen:

Wenn auch der Schmerz mich dazu antreibt, vermag ich doch meine Klagen nicht auszusprechen; denn so gering ist meine Kühnheit, daß jene mir zwischen Verehrung und Furcht im Munde sterben, und so erreichen meine Leiden nicht dein Ohr, wenn ich etwa meine Klagen ausspreche, wenn etwa zu deiner Schwelle gelangen meine Faselien.

Die Ungeschicklichkeit des Ausdrucks möge den Inhalt am sichersten beglaubigen; denn da in meinem Harne Schweigen und Reden ihre Rollen vertauschten, werden meine Worte um so mehr ins Gewicht fallen. Von heute an mögest du sie daran als die meinigen erkennen, wenn einmal schlecht ausgedrückte Leiden zu deiner Schwelle gelangen.

Aber, o Gott! meine Sorgen, von deiner Grausamkeit erkannt, werden, obwohl besser beglaubigt, weniger angenommen, sie werden vielmehr mit andern vermengt werden; denn da du nicht weißt, wem vor allen deine Undankbarkeit diese Klagen schuldet, so muß, da du sie als gleich erkennst, dich notwendig für alle bewegen das Bedauern ihres Unwertes.

sagen zu dürfen. In dieser Glosse beschreibt er sich als den zärtlichsten Liebhaber, dem es aber die Ehrfurcht verbiete, sich dem geliebten Gegenstande zu entdecken. Die Königin lobt seine Poesie, aber sie mißbilliget seine Art, zu lieben. „Eine Liebe,“ sagt sie unter andern, „die man verschweigt, kann nicht groß sein; denn Liebe wächst nur durch Gegenliebe, und der Gegenliebe macht man sich durch das Schweigen mutwillig verlustig.“

Vierundsechzigstes Stück.

Den 11. Dezember 1767.

Der Graf versetzt, daß die vollkommenste Liebe die sei, welche keine Belohnung erwarte, und Gegenliebe sei Belohnung. Sein Stillschweigen selbst mache sein Glück; denn so lange er seine Liebe verschweige, sei sie noch unverworfen, könne er sich noch von der süßen Vorstellung täuschen lassen, daß sie vielleicht dürfe genehmiget werden. Der Unglückliche sei glücklich, so lange er noch nicht wisse, wie unglücklich er sei. *)

En mí este afecto violento
Tu hermoso desden le causa;
Tuyo, y mio es mi tormento;
Tuyo, porque eres la causa;
Y mio, porque yo le siento:
Sepan, Laura, tus desvios
Que mis males son tan suyos,
Y en mis cuerdos desvarios
Estos que tienen de tuyos
Quite el horror de ser míos.

In mir bringt die Sprödigkeit deiner
Schöne diese gewaltige Wirkung hervor;
meine Qual gehört dir und mir: dir, weil
du die Ursache bist; mir, weil ich sie
empfinde; Laura, deine Härte möge wissen,
daß meine Qual ihr angehört; und in
meinen kühnen Faselien möge der Anteil,
den du an denselben hast, sie von dem
Schrecken darüber befreien, daß
sie von mir kommen.

Zimmermann.]

Es müssen aber eben nicht alle Glossen so symmetrisch sein als diese. Man hat alle Freiheit, die Stanzas, die man mit den Zeilen des Mote schließt, so ungleich zu machen, als man will. Man braucht auch nicht alle Zeilen einzuflechten; man kann sich auf eine einzige einschränken und diese mehr als einmal wiederholen. Uebrigens gehören diese Glossen unter die ältern Gattungen der spanischen Poesie, die nach dem Boëcan und Garcilasso ziemlich aus der Mode gekommen.

*) — — El mas verdadero amor
Es el que en sí mismo quieto
Descansa, sin atender
A mas paga, o mas intento:
La correspondencia es paga,
Y tener por blanco el precio
Es querer por grangeria.

— — — —
Dentro está del silencio, y del respeto
Mi amor, y así mi dicha está segura,
Presumiendo tal vez (dulce locura!)
Que es admitido del mayor sugeto.
Dexándome engañar de este concepto,
Dura mi bien, porque mi engaño dura;
Necio será la lengua, si aventura